

“FEEL GOOD” NEWS AN DER DST

VIelfÄLTIGE PERSPEKTIVEN: KLIMASCHUTZ IN DER SCHULE UND IM ALLTAG

Wie denken Menschen der Schulgemeinschaft oder aus unserer täglichen Umgebung über "Klimaschutz"? Schüler, Lehrer, Verwaltung, Kantinenchef, aber auch Angestellte bei Le Cale-Pain oder Minjat standen uns Rede und Antwort.



EINDRÜCKE VOM PROJEKTTAG, 6. APRIL 2024

Besonders toll waren hier die positiven Erfahrungen und Gedanken zum Klimawandel, die diese Menschen mitbrachten. Blättere also unsere Zeitschrift durch und genieße mal einen positiven Blick auf Klimaschutz !



EINBLICK IN UNSERE GESCHÄFTE



Le Cale-Pain, Café-Resto neben der Schule



Wir recyceln das alte Essen, das heißt, wir geben die Reste an Organisationen wie "Les restos du coeur"



Wir schalten unsere Geräte auf Minimum, um Energie zu sparen.



Unsere Dunstabzugshaube wird eine Stunde vor Ladenschluss ausgestellt, um nur den Reststrom zu nutzen.



LE CALE-PAIN: WAS HAT SICH BEI UNS VERBESSERT?

Wir befragten Solange, die im Le Cale-Pain arbeitet

-Joachim, Leana und Louise (Klasse 7)

BIOCOOP IM PERGET

—eine Feel Good News in sich selbst

Ein Laden, in dem alle Lebensmittel strengen Normen unterliegen: Alles muss biologisch sein (ohne chemische Dünger oder Pestizide, nicht genverändert, keine Massentierhaltung und keine Antibiotika), nichts darf mit dem Flugzeug transportiert werden und vieles mehr. Im Biocoop arbeiten heute diejenigen, denen die Umwelt wirklich am Herzen liegt. Pauline, eine Biocoop-Verkäuferin, ist seit vier Jahren Vegetarierin. Sie versucht, so viel wie möglich den Zug und das Fahrrad zu benutzen und wirft ihre Bioreste in den Kompost.

Zudem versucht sie, so wenig Wasser wie möglich zu benutzen und versucht bei jeder Gelegenheit (duschen, Garten bewässern etc.), Wasser zu sparen. Sie hatte ursprünglich wenig Fleisch gegessen, da Fleisch schlecht für die Umwelt ist und häufig aus Massentierhaltung kommt. Während der Covid-Zeit hat sie dann angefangen, vollkommen auf Fleisch zu verzichten. Sie meint, dass sie Fleisch nicht vermisst und Fleisch "komisch" findet. So geht es vielen Vegetariern: Irgendwann finden sie Fleisch eklig und sie gewöhnen sich an das vegetarische Essen.



Louise aus der 7.Klasse interviewt die Biocoop-Verkäuferin Pauline

-Joachim, Leana und Louise (Klasse 7)

DIE KLEINEN GANZ GROSS BEIM KLIMASCHUTZ

JUNGEN AUS KLASSE 5

Kian, Raphaël und Ryker gehen in die fünfte Klasse und setzen sich ebenfalls für den Umweltschutz ein. Sie haben mit der Schule Plakate gestaltet, um Informationen zum Klimaschutz zu verbreiten, Wachstücher und Müsliriegel ökologisch hergestellt und bei Biocoop „Plastikfrei“ eingekauft. Zuhause versuchen sie auch den Plastikverbrauch zu verringern, trennen den Müll und benutzen sogar Müslitüten als Spucktüten für lange Fahrten im Auto.



STIMMEN ZUR KLIMAWOCHE UND ZUM UMWELTSCHUTZ

“Es wäre schade, die Umwelt zu verlieren, weil es dann nicht mehr so schön wäre, mit den Hunden spazieren zu gehen”
- Tim (KL.3)



“Ich finde es schade, dass das Projekt fertig ist, da es viel Spaß gemacht hat.”
- Clara (KL.3)



In der Schule haben wir an Projekten bezüglich des Klimawandels gearbeitet. Ich habe mit meiner Gruppe ein Plakat über Papier erstellt. Den Umweltschutz finde ich besonders wichtig für die Tiere und die Natur.“ - Elba (KL. 4)



“Was schön an der Umwelt ist, sind die Tiere, die Natur und dass man spielen kann.”

Mila (KL.3)



AUSTAUSCH MIT DER VERWALTUNG

INTERVIEW AVEC ANDREA STEPHAN-BLONDEL

CHARGÉE DE COMMUNICATION



Q: Vous travaillez ici depuis longtemps ?

R: Ça fait deux ans et demi.

Q: Vous avez travaillé à d'autres écoles avant celle-ci ?

R: Oui, j'ai travaillé dans des business schools.



Q: Y a-t-il un sujet sur le changement climatique qui est particulièrement important pour vous?

R: Tout d'abord l'alimentation, notamment les produits à base de viande. Ensuite la mobilité, c'est à dire l'utilisation de l'avion, du train et de la voiture au quotidien.

Q: Est-ce que vous avez changé votre manière de vivre dans votre vie privée?

R: Oui en effet, nous sommes très impliqués au quotidien sur tout ce qui est développement durable. On fait attention à la consommation d'eau, on ne dépasse pas une certaine température, on a des panneaux solaires sur le toit, on se nourrit uniquement avec des produits issus de l'agriculture biologique et on évite d'acheter des produits transformés. On essaye également de limiter le plus possible l'utilisation des voitures, de donner une seconde vie aux affaires et on n'achète, dans la mesure du possible, que des produits Made in France/Made in Europe.

Q: Sur une échelle de un à dix, à combien sentez-vous que vous faites quelque chose pour le climat? Dix étant que vous faites énormément de chose et que votre vie se concentre principalement là-dessus.

R: Et bien j'ai participé aux ateliers "Fresque du Climat" et "2 tonnes" et suite à cette participation, c je dirais 7.

Q: Avez-vous espoir pour l'avenir? Pensez-vous que nous allons réussir à sortir de cette situation ?

R: Oui, j'en suis convaincue. Il ne faut pas sous-estimer les petites démarches de chacun. On se dit toujours que: "Si moi j'utilise moins d'eau, ça ne fera pas une grande différence", mais ce n'est pas vrai!

Karl-Ludwig et Lars (Klasse 10)

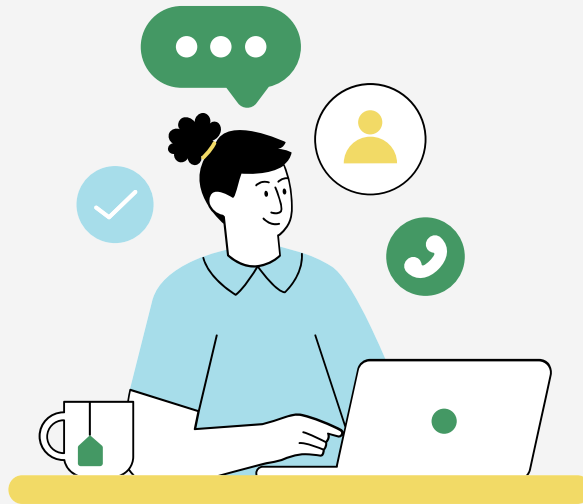
LES ÉLÈVES REVIENNENT SUR LEUR DISCUSSION AVEC MADAME LICHTENBERG

ADMINISTRATION

Nous avons eu l'opportunité de faire un interview avec Madame Mélanie Lichtenberg, qui travaille dans l'administration de la DST à l'école primaire depuis un an.

Notre première question a été quel domaine du changement climatique ou du développement global est particulièrement important. Pour elle, on ne peut pas nommer un aspect en général.

Il faut donc prendre en compte tout l'ensemble des domaines pour pouvoir faire un changement.



La prochaine question que nous avons posé concernait les progrès dans l'administration ou les efforts fait par l'employeur et les employés. On nous a répondu qu'on ferait **attention à ne pas trop imprimer** et également à faire attention au **réglage du chauffage et à la consommation d'électricité**- notamment des ordinateurs. On nous a également dit que **depuis un an, on utilisait du papier recyclé dans l'administration**. Madame Lichtenberg trouve que **la DST est déjà très engagée** par rapport à ce sujet.

-Karl-Ludwig et Lars (Klasse 10)

AUSFLUG IN DIE KANTINE

DER KANTINENCHEF **JONATHAN GUIBERT** GIBT EINBLICKE.



Gibt es ein Gebiet/ein Thema, das Ihnen in Bezug auf Klimawandel besonders wichtig ist?

Es gibt viele Menschen, die nicht jeden Tag genug zu essen haben, sei es in Frankreich oder im Ausland. Deshalb liegt mir das Thema *Lebensmittelverschwendung* besonders am Herzen.

Was gibt es zum Thema Nachhaltigkeit aus der Kantine zu berichten?

- Die Georgette kennt ja jeder. Auch wenn die Kantinengänger sie nicht lieben, hat sie doch den Wasser-, Strom- und Reinigungsmittelverbrauch für Besteck um die Hälfte reduziert.
- Wir trennen konsequent Biomüll, der immer freitags abgeholt wird und dann zu Gas oder Kompost verarbeitet wird.
- Unsere kleinen weißen Schälchen für Vorspeisen oder Desserts sind nicht aus Plastik, wie man denken könnte, sondern zu 80% aus Pflanzenfasern.
- Es ist schade, wenn so viel Brot weggeworfen wird, denn ein Bäcker aus Launaguet (gleich um die Ecke) liefert uns das gute Biobrot jeden Morgen frisch in die Kantine.
- Bei vielen anderen Produkten ist es ähnlich: Entweder ist es bio (wie z.B. auch das Olivenöl aus Garac) oder von regionalen Anbietern.
- Einmal in der Woche gibt es vegetarisches Essen und einmal die Woche gibt es nur Bioessen.



Bio-Olivenöl aus Garac

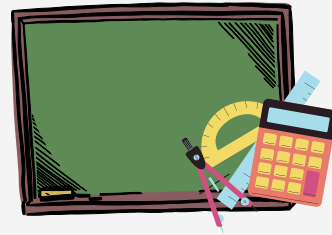


-Antoine, Marten, Walter (Klasse 6)

DIE LEHRKRÄFTE ZUM THEMA “KLIMAWANDEL”

INTERVIEW MIT FRAU EHRICH

FRANZÖSISCHLEHRERIN DER GRUNDSCHULE



Sarah: Gibt es ein Thema oder ein Gebiet, das Ihnen in Bezug auf den Klimawandel besonders wichtig ist in Ihrem Alltag?

Fr. Ehrich: Ich denke, die Müllvermeidung ist etwas, was man ganz konkret angehen kann – vom Einkauf bis zum eigenen Kompost. Das ist gar nicht so kompliziert.

Sarah: Und in der Schule oder mit den Schülern, was finden Sie am interessantesten, in Projektwochen oder generell anzugehen?

Fr. Ehrich: Beim Frühstück achten wir darauf, dass die Schüler Brotdosen und Trinkflaschen haben. Wir führen ein bisschen Mülltraining durch, sammeln Papiermüll und verwenden möglichst wenig Papier.

Theo: Hier hängt viel Laminiertes. Das ist für Sie wahrscheinlich praktisch, weil man es wiederbenutzen kann?

Fr. Ehrich: Ganz genau, die Schilder sind wirklich schon alt. Klar, das ist Plastik, aber einmal laminiert, kann man das Material richtig lange verwenden.

Sarah: Ein Problem ist auch die Mobilität, zum Beispiel Flugzeuge oder Autos. Hatten Sie da eine positive Erfahrung, dass sie versucht haben, ein anderes Verkehrsmittel zu benutzen, was erstaunlich gut geklappt hat?

Fr. Ehrich: Ich komme jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit. Und ich liebe Zugfahren, weil man da auch Leute kennenlernt oder mit ihnen sprechen kann. Das ist das, was ich am meisten und gerne nutze.

Theo: Und wie weit fahren Sie morgens mit dem Fahrrad?

Fr. Ehrich: Sechs Kilometer.

Theo: Manche würden dafür schon ein Auto nutzen!

Fr. Ehrich: Ja, das ist sportlich, aber dann habe ich meinen Tagessport und dann ist gut!

(Sarah und Theo, Klasse 12)



AUSTAUSCH MIT SILVIA MIRA

LEHRERIN UND STELLVERTRETENDE SCHULLEITERIN DER GRUNDSCHULE

Sarah: Welche Neuerungen zum KW, die in den letzten Jahren in Ihrem Umfeld eingeführt wurden, haben Sie am meisten gefreut?

S.M: Vielleicht, dass man in Frankreich inzwischen jetzt auch endlich Müll trennt.. :)

Sarah: Und haben Sie das Gefühl, dass Sie auch in Ihrem Berufsleben in den letzten Jahren auf mehr Nachhaltigkeit umgestellt haben?

S.M: Wir versuchen weniger zu kopieren, Frühstück in Brotdosen mitzubringen und nicht eingepackt...

Wir haben auch alle eigene Trinkflaschen. Diese Woche haben wir dazu festgestellt, dass alle Schüler eine eigene Brotdose und Trinkflasche hatten und kein Plastik dabei war.

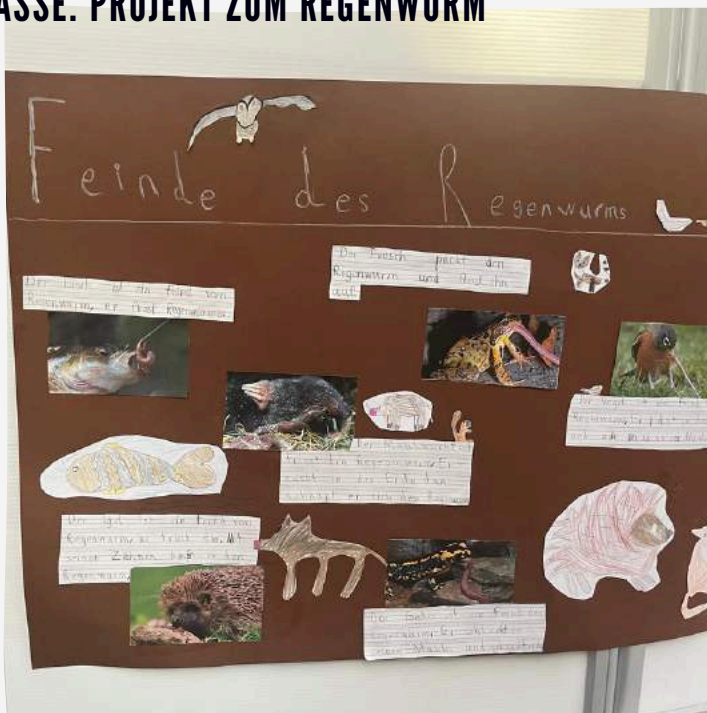
Theo: Bezüglich der Kopien, gibt es da Alternativen?

S.M: Mit Erstklässlern ist das etwas schwieriger. Wir versuchen, sie mehr in Hefte schreiben zu lassen. Das ist zwar Papier, aber weniger, weil sie dann nicht so viel brauchen. Wir benutzen auch viel Bücher, in die sie reinschreiben können.

Theo: Wie schätzen sie die Nützlichkeit solcher Aktivitäten wie die Projektwoche? Werden die Kinder da gut aufgeklärt?

S.M: Die Kinder wissen schon ziemlich viel und haben bereits viel anderweitig mitbekommen. Aber eine Projektwoche ist etwas Spezielles, weil man aktiv wird und so bleibt das Thema auch eher im Kopf. Da haben sie auf jeden Fall mehr davon als von nur einer Sachstunde.

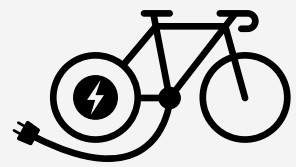
2. KLASSE: PROJEKT ZUM REGENWURM



selbstgemachtes Regenwurmhotel

INTERVIEW MIT DORIS WEINMANN

GRUNDSCHULLEITERIN DER DEUTSCHEN SCHULE TOULOUSE



Sarah: Gibt es ein Gebiet oder Thema, dass Ihnen in Bezug auf das Klima besonders wichtig ist?

Frau Weinmann: Ja, die Erhaltung der Pflanzenarten und der Tierarten.

Sarah: Welche Neuerung haben Sie in den letzten Jahren in Ihrem Arbeitsumfeld eingeführt und was hat Ihnen daran am meisten gefallen?

Frau Weinmann: Wenn ich jetzt von der Deutschen Schule Toulouse spreche, dann ist es natürlich, dass sich eine Projektgruppe gebildet hat, rund um „Active for Climate“. Wir achten jetzt alle darauf, dass wir weniger ausdrucken und Papier sparen. Alle Kollegen und Schüler werden ermutigt, darauf zu achten, dass zum Beispiel Lichter ausgeschaltet werden. Es werden Plakate gestaltet, um daran zu erinnern und so die Umwelt zu schützen.

Sarah: Bezüglich der Schüler, was ist für Sie die geeignetste Art, dieses Thema mit den Kindern zu besprechen?

Frau Weinmann: Also auf jeden Fall ist es ganz ganz wichtig zu verhindern, dass die Schüler Klima-Angst bekommen. Sie leben nicht nur mit den Folgen des Klimawandels, sie werden von den Medien eh schon überrollt. Man muss ja auch keine Angst haben. Ich hoffe, dass der momentane Enthusiasmus irgendwie aufrechterhalten werden kann. Auf alle Fälle müssen wir alle weiterhin positiv darauf einstellen.

Sarah: Welche Alternativen zu schädlichen Transportmitteln, also Flugzeug oder Auto, haben Sie in den letzten Jahren als besonders positiv empfunden?

Frau Weinmann: Mein Mann und ich haben uns E-Bikes besorgt und sind jetzt auch häufig damit unterwegs.

(Sarah und Theo, Klasse 12)



POSITIVE THINKING!

FRAU CAUSYNS GEDANKEN

LEHRERIN AN GRUND- UND WEITERFÜHRENDER SCHULE

“Mir gefällt, dass die Menschen in letzter Zeit allgemein bewusster leben, zum Beispiel mehr Bioprodukte kaufen oder weniger Müll produzieren. Das Vorleben ist meiner Meinung nach dabei am Wichtigsten, wenn man möchte, dass die nächste Generation es besser macht.

Vor kurzem ist eine gute Initiative für das Personal der DST gestartet: Wer mit dem Rad und oder Zug zur Schule kommt, bekommt eine höhere Mobilitätspauschale als bisher.

In meinem Unterricht versuche ich, die Thematik *Klimaschutz* eher praktisch einzubringen: Wir basteln mit Müllresten oder lernen, dass es immer auch Alternativen zu gekauften oder industriell gefertigten Produkten gibt. Farbe, zum Beispiel, haben wir selbst aus Eiern, Öl und Pigmenten hergestellt.”



HALLO, FRAU VON TREUENFELS!



Was tun Sie bereits für den Klimaschutz?

- weniger Fleisch kaufen und auch nur selten Fleisch essen
- weniger mit dem Auto fahren, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Fahrgemeinschaften nehmen
- weniger heizen

Über welche Neuerungen, die sich in Ihrem Umfeld geändert haben, waren Sie besonders erfreut?

- viel mehr ordentliche Fahrradwege. Das macht so viel mehr Spaß!

-Lotti und Louise (Klasse 8)

UND WAS MEINT FRAU REMER?



Was ist Ihnen in Bezug auf Klimawandel besonders wichtig?

- nur so viel wie nötig reisen
- andere Verkehrsmittel nutzen als Flugzeug oder Auto

Über welche Neuerungen, die sich in Ihrem Umfeld geändert haben, waren Sie besonders erfreut?

- neue Fahrradwege
- die Schule engagiert sich stärker beim Thema

Was ist in Ihrem Alltag bereits selbstverständlich?
Bio/Regional kaufen

-Lotti und Louise (Klasse 8)

MINI PORTRAIT- VIE SCOLAIRE

ANAIS- 24 JAHRE ALT

Qu'avez-vous changé dans votre vie au quotidien depuis qu'on parle de plus en plus du réchauffement climatique?

- J'ai arrêté le plus possible l'utilisation des produits jetables
- J'utilise des couverts en bois quand je ne mange pas chez moi ou à la cantine .
- J'essaie de consommer le moins de plastique possible.

Est-ce que dans votre entourage il y a des choses qui ont changé?

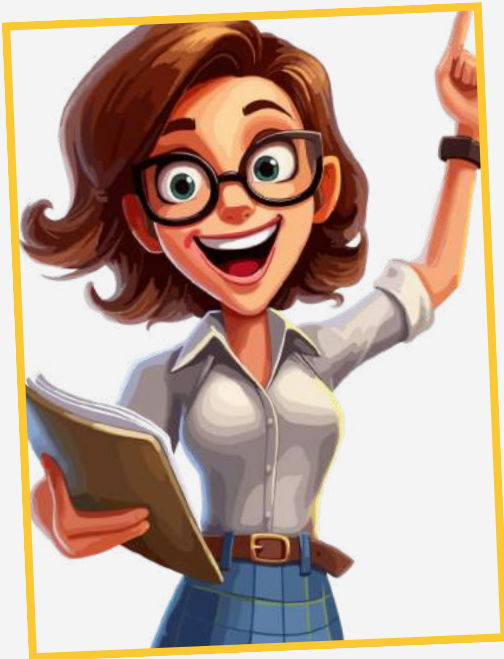
- Il y a plus de gens à vélo et pleins de pistes cyclables.
- Plus de gens s'y inquiètent et se posent des questions.

Est-ce que le Lycée vous demande de changer vos habitudes au travail?

- On tri des déchets, on utilise moins de papier.
- On essaie d'imprimer sur des petits formats.



AUF EIN WORT MIT...



FRAU BERGANDY

Was ist Ihnen in Bezug auf Klimawandel besonders wichtig?

- Dass sich auch Politiker für den Klimawandel einsetzen und nicht nur Klima-Aktivisten.

Was ist in Ihrem Alltag bereits selbstverständlich?

- Ich kaufe viel Second Hand.
- Ich ernähre mich größtenteils biologisch und regional.



MADAME MAS

Was ist in Ihrem Alltag bereits selbstverständlich?

- Ich benutze meine Klimaanlage nicht.
- Ich kaufe schon seit vielen Jahren regional und keine Lebensmittel aus Massenproduktion ein.
- Beim Shopping achte ich darauf, dass die Produkte nicht so viel in Plastik eingepackt sind.



AUS DEM CDI

-Lotti und Louise (Klasse 8)

DAS LETZTE WORT HAT DER SCHULLEITER, HERR WEINERT

Q: Gibt es ein Gebiet/ein Thema, das Ihnen in Bezug auf Klimawandel besonders wichtig ist?

R: Dass man die Mülltrennung vorantreibt und vielleicht auch auf dem Gebiet der Ernährung weiterkommt.

Q: Was meinen Sie konkret auf dem Gebiet der Ernährung?

R: Mir schwebt vor, dass vor allem regionale, saisonale und Bioprodukte mehr Verwendung finden oder dass man manchmal gänzlich fleischlose Gerichte anbietet.

Ich kenne dies von anderen Schulen: Da waren es die Schülerinnen und Schüler selbst, die dafür plädierten, dass man fleischfreie Tage einführt und das war ein sehr großer Erfolg.

Q: Welche Neuerung, die in den letzten Jahren in Ihrem Umfeld eingeführt wurde, hat Sie am meisten gefreut? Warum?

R: Als wir in Frankreich ankamen, bemerkten wir, dass es hier keine Automaten gibt, wo man seine Plastikflaschen abgeben kann, was in Deutschland völlig normal ist. Aber es gibt hier doch auch Supermärkte, wo es funktioniert. Als ich das zum ersten Mal entdeckte, hat es mich sehr gefreut. Ansonsten läuft es weiterhin mit der Mülltrennung. Inzwischen gibt es auch bestimmte fleischfreie Produkte, die wirklich gut schmecken. Ich hatte früher den Eindruck, dass Tofu relativ geschmacksneutral sei und jetzt gibt es sogar gute Tofu-Produkte.

Q: Verlangt Ihr Arbeitsgeber auch, dass Sie sich am Arbeitsplatz für den Umweltschutz einsetzen? Wenn ja, wie?

R: Mein Arbeitsgeber ist der Deutsche Schulverein Toulouse und dadurch, dass ich auch Mitglied einer Arbeitsgruppe bin, die sich aktiv dem Klimaschutz widmet, wird das Ganze von mir verlangt, und zwar einerseits im Kleinen, dass ich selbst meine Handlungen überlege und andererseits, indem ich Projekte der Schule unterstütze, die den Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben, z.B. eine Projektwoche wie die jetzige.

Q: Haben Sie in einem Bereich in den letzten Jahren/der letzten Zeit auf mehr Nachhaltigkeit umgestellt?

R: Auf jeden Fall! Ich laufe jetzt wesentlich mehr zu Fuß als früher. Beim Fahrradfahren bin ich noch ein bisschen zurückhaltend. Das liegt aber daran, dass es dort, wo ich wohne, keine Fahrradwege gibt. Wir achten bei Lebensmitteln immer mehr drauf, auch bedingt dadurch, dass unsere Tochter uns immer mehr dazu anhält, sparsamer zu sein und so mehr auf den Klimaschutz zu achten.



*Thank
you!*

Wir bedanken uns bei allen
Schülerinnen und Schülern,
Lehrkräften, Mitarbeitern und
Menschen in unserer Umgebung,
die sich für ein Interview zur
Verfügung gestellt haben.